

Theaters, eines Eisenbahnabteils, eines Fabrikraumes oder Tierbilder malt, zeigen die Reizbarkeit seiner Nehhaut für Farbenspiele, die stets von vollendetem Zusammenklang sind. Die Größe des Menzelschen Kunstwerks liegt im Rhythmus der Farbe und des Lichtes. In der Wiedergabe der Dinge als malerischer Erscheinungen im Raume lag trotz manchem novellistischen Zuge des Künstlers das Moderne und das Bahnbrechende seiner Kunst.

Neben Menzel steht als ein Eigner und Vorläufer der Modernen Wilhelm Leibl da. Um das, was die Zeitgenossen um ihn malten, hat er sich nach den Sturm- und Drangjahren nicht gekümmert. Man hat ihn in Deutschland verkannt und verlacht, in Paris umjubelt, und seine Werke mußten um teures Geld für Deutschland wiedererworben werden. Er verbrachte seine Tage unter Bauern,



Abb. 23. Otto S. Engel: Friesische Mädchen auf der Düne. Studie. (Zu Seite 50.)



weil seiner stierkräftigen Natur das Landleben gefiel und ihn unter den Kulturmenschen der Großstadt, wo er aufgewachsen war, Einsamkeit beschlich. So wurde er schlechthin Bauernmaler und schrieb ehrlich, sachlich die Natur ab. Bei einem Vergleich mit Menzel kommt er freilich schlecht weg, da ihm die Größe der Phantasie fehlt und der Stoffkreis seines Schaffens gar zu beschränkt und einseitig ist. Man kann ihn schwerlich zu denjenigen Künstlern zählen, die die große Welt in sich aufnehmen, verarbeiten und das Geschaute als ein innerliches Erlebnis darstellen; er blieb allzeit ein objektiver Forscher.

Man bewundert darum auch mehr das Wie seiner Kunst, als daß man sich für sie erwärmt oder begeistert, zumal man viele Einzelheiten wie die gemalten Hände, Schürzen, Wieder als rein technische Virtuosenstücke betrachten muß. Gleichwohl hat er Kunstwerke geschaffen, die das Wort *l'art pour l'art* rechtfertigen und die Bewunderung des Feinschmeckers herausfordern, da sie ausschließlich durch ihre Qualitäten entzücken. Er hat der landläufigen Unter-